

# Thorners Presse.



## Abonnementpreis

für Thorn und Vorkäbe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidenten“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 141.

Sonntag den 18. Juni 1893.

XI. Jahrg.

## Die Wahlen.

Das Gesamtergebnis der Wahlen vom 15. Juni läßt sich bis jetzt noch nicht genau übersehen, da die Ergebnisse aus einer großen Anzahl ländlicher Kreise noch nicht bekannt sind. Der allgemeine Eindruck der schon bekannten Ergebnisse aber ist der, daß die freisinnige Volkspartei (Nichter) trotz außerordentlichster Anstrengungen in der Agitation, trotz der angewandten falschen Vorstellungen in Worten und Zahlen einen erheblichen Verlust an Mandaten erleiden wird. Sie hatte vorläufig noch keinen einzigen Wahlkreis endgiltig behauptet oder gewonnen und war bereits aus einer Anzahl von Wahlkreisen endgiltig verdrängt. Diese sehr günstige Erscheinung wird allerdings durch das Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen beeinträchtigt; indessen ist dieses Anschwellen bei weitem nicht so groß, als die Sozialdemokraten gehofft und ihre Gegner vielfach befürchtet hatten.

Die Sozialdemokratie zählte 1890 rund 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Stimmen, sie wollte es jetzt durch Aufstellung von Kandidaten in nicht weniger als 392 Wahlkreisen (von 397 im ganzen) auf 3 Millionen Stimmen bringen. Davon kann schwerlich die Rede sein; wenn es 2 Millionen sozialdemokratische Stimmen werden, wird es viel sein. Wie viel die Sozialdemokratie Mandate erlangen wird, läßt sich noch nicht absehen. Im ersten Wahlgange werden ihr etwa 21 Mandate zufallen; in Stichwahl wird sie einige vierzig Mal kommen, daß sie dabei mehr als in der Hälfte der Fälle siegreich bleibt, ist nicht wahrscheinlich und wäre ausgeschlossen, wenn alle bürgerlichen Parteien in vereinter Schlachtreihe ihre Schuldigkeit thäten. Auch da, wo der Sozialdemokrat anscheinend mit guter Aussicht in die Stichwahl kommt, kann ihm der Sieg entzogen werden, wenn die Wähler der anderen Parteien dieselbe Mäßigkeit entwickeln. Denn es ist ganz unzweifelhaft, daß, wenn man die Wahlbeteiligung bei den einzelnen Parteien gesondert betrachtet, sie weitaus am größten bei den Anhängern der Sozialdemokratie ist, während die Launen und Laßigen, die am 15. Juni ihre Stimme nicht abgegeben haben, in der erdrückenden Mehrzahl nicht sozialdemokratisch gesinnt sind.

Aus dem bisherigen Wahlergebnis ergibt sich die unbedingte Nothwendigkeit, in erster Linie jeden Anhänger der Militärvorlage gegen die Demokraten der verschiedenen Gattungen zu unterstützen und da, wo ein solcher nicht vorhanden ist, wenigstens gegen den Sozialdemokraten zu stimmen. Nichter scheint freilich Miene zu machen, seine Leute zum Kampf gegen die Anhänger der Militärvorlage und für die Sozialdemokratie zu kommandiren. Aber ein nationalliberales Blatt hat ganz recht, wenn es schreibt: Auf den Ernst parlamentarischer Erörterungen würde es eine blutige Satire sein, wenn nach der viertägigen Reichstagsdebatte, in welcher alle anderen Parteien gegen die Sozialdemokratie zusammenstanden, dieser jetzt von einem Theile der damaligen vereinigten Gegner zu Reichstagsmandaten verholpen würde.

Im allgemeinen ist also die Hoffnung bedeutend gestärkt, daß der neue Reichstag besser als der alte zusammengesetzt sei und die Wehrfrage glücklich erledigt werde. Um diese Hoffnung zu Gewißheit zu machen, müssen jetzt alle Zwietracht unter den staatsverhaltenden Parteien für die Stichwahl gänzlich abgethan

## Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(12. Fortsetzung.)

„Aber in dem Ausscheiden der Vorderleute“, fuhr er fort, „legt jedesmal eine Mahnung, die den häßlichen selbstsüchtigen Empfindungen einen geeigneten Dämpfer aufsetzt, und die Möglichkeit des gemeinsamen Schicksals verwandelt die persönliche Freude sehr schnell in wahrhaftige Theilnahme, welche ja doch nur möglich ist, wenn man sich in die Lage des Leidenenden versetzen kann. In Summa also sind die Gefahren, von denen Sie sprachen, entweder garnicht oder nur ganz minimal vorhanden.“

Bernthal hatte, trotz des Vorfalles, ruhig zu bleiben, mit zunehmendem Eifer gesprochen. Jetzt nahm er, um die Erregung zu betäuben, mehrere kräftige Züge aus seiner Cigarre und sehnte sich dabei im Stillen nach etwas trinkbarem für die ausgetrocknete Kehle.

Sein Reisegefährte war den Ausführungen, bald Beifall findend, bald kopfschüttelnd aufmerksam gefolgt und lehnte sich, nachdem Bernthal geendet, sinnend in die Polster zurück.

Trotz des Gegenfalles der Ansichten und der Lebhaftigkeit, mit der diese vertreten wurden, hielt die Debatte sich von Anfang bis zum Ende in den Grenzen des taktvollen Tones, erweckte bei beiden Herren die gegenseitige Ueberzeugung von einer guten Erziehung und hinterließ keine Spur persönlichen Unbehagens.

Nach einer Weile stummen Ueberlegens begann der Fremde, indem er, sich vornüber neigend, Bernthal forschend ins Gesicht schaute:

„Sie stehen wohl in besonders nahen Beziehungen zu den Offizieren?“

Walter holte sich schnell eine neue Cigarre hervor, hauptsächlich, um dem Inquisitorblick des anderen auszuweichen.

„Allerdings, und darum betrachte ich die Dinge aus einer anderen Perspektive, als Sie.“

und die Reserven, die am 15. Juni zu Hause geblieben sind, energisch herangezogen werden.

## Politische Tageschau.

Die Wahlen in Berlin haben der freisinnigen Volkspartei eine große Enttäuschung bereitet. Zwar kommt sie in vier Wahlkreisen in Stichwahl mit den Sozialdemokraten, aber in zwei davon nur deshalb, weil sich die Stimmen der Anhänger der Militärreform und der Antifortschritler zerstückelten. Am augenfälligsten ist die Verkehrtheit dieser Sonderbündel der Antifortschritler im 2. Berliner Wahlkreise, wo neben dem konservativen Kandidaten Prof. Wagner ein Nationalliberaler aufgestellt wurde. Der freisinnige Birchow erhielt hier 14 500, Wagner 13 200, der Nationalliberale 3 100 Stimmen. Wären die nationalliberalen Stimmen nicht abgeplittert, so wäre Birchow gleich im ersten Wahlgange beseitigt worden. Von den vier Stichwahlen in Berlin sind zwei ungünstig für die Nichter: Im zweiten Wahlkreise ist der Sozialdemokrat mit 26 000 Stimmen ganz bedeutend im Vorsprung, im dritten Wahlkreise stehen 7 900 freisinnige Stimmen (Mundel) gegen 12 700 sozialdemokratische, während der Antisemit 4 500 und ein Nationalliberaler nur 900 erhielten. Eine völlige Niederlage aber hat der Berliner Freisinn erlitten, wenn man das Gesamtergebnis für Berlin in Betracht zieht. Es wurden abgegeben Stimmen: Freisinnige 57 000 (gegen 1890 weniger 18 000), konservativ-antisemitische 48 000 (+28 000), nationalliberale 5 500, sozialdemokratische 150 000 (+24 000). Der alte Fortschritt hat also in seiner Hochburg fast ein Viertel seiner früheren Stimmen verloren. Das starke Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen hängt eng mit der Erweiterung der Berliner Außenbezirke und Arbeiterviertel zusammen. Im sechsten Kreise (Norden Berlins) mit seiner starken Arbeiterbevölkerung stieg die Zahl der Wahlberechtigten um 17 000.

„Nur abwarten!“ — so schreibt der „Vorwärts“ — nur abwarten! Haben wir einmal die Majorität, so soll schon für Ruhe und Ordnung gesorgt werden.“ Das glauben wir gerne; dann kommt nach dem Rezepte des „großen“ Karl Marx die Diktatur des Proletariats an die Reihe, von der Herr Liebknecht noch vor einigen Monaten im Reichstage geäußert hat, daß sie zwar garnicht so schlimm sein werde, daß aber durch sie diejenigen, die nicht blindlings sich ihr unterwerfen, unschädlich gemacht werden sollen. In welcher humanen Form dies geschieht, hat die ebenfalls von Herrn Liebknecht so innig geliebte Partiser Kommune gezeigt; die wußte auch für „Ruhe und Ordnung“ zu „sorgen“. Wir denken auf eine Probe mit solcher sozialdemokratischen Ruhe wird es die deutsche Bürgerschaft nicht antommen lassen wollen.

Die Bedeutung der Wahlen in Deutschland bekundete sich auch darin, daß selbst das Ausland in der letzten Woche wenig Interesse für seine eigenen Angelegenheiten zeigte und alle Fragen in den Hintergrund stellte, die die Aufmerksamkeit von der deutschen Wahlbewegung hätten ablenken können. In Frankreich hat sich dies Interesse für die deutschen Angelegenheiten in einer besonders deutlichen Form bekundet. Nachdem man erkannt hatte, daß der Jubel in Frankreich über die Ablehnung der Militärvorlage durch den Reichstag die deutschen

„Freilich“, bestätigte jener, „aber ich glaube auch, Sie idealisieren ein wenig.“

„Durchaus nicht; diese idealen Anschauungen sind in unserem Offizierkorps glücklicherweise viel verbreiteter, als man es anderswo vermuthet.“

„Wie lange dauerts?“ wandte der Fremde ein. „Die Gefinnungen schwinden mit dem massenhaften Ausscheiden Ihrer Lehrmeister und der wachsende Bedarf an Ersatz wird auf Kreise zurückzuführen, in denen man — sagen wir — einer praktischeren Auffassung hulldigt.“

„Früher, als die jungen Offiziere fast ausschließlich dem Adel oder dem Beamtenthum entstammten und die Tradition mit der Muttermilch einsogen, brachten sie die Gefinnungen, welche sie für ihren Stand brauchten, von Hause aus mit. Wie wird es aber nun?“

„Schon sind eine Menge junger Leute Offiziere, deren Väter vor nicht langer Zeit mit aller Gewalt gegen die Militärvorlage stimmten und die jetzt den Beruf ihrer Söhne mit Rücksicht auf die günstigen Avancementsaussichten als einen billigen Erwerbszweig betrachten.“

„Glauben Sie, daß diese freisinnig angehauchten Jünglinge dem altpreussischen Geist sehr zuträglich sein werden, namentlich, wenn sie von jedem Urlaub mit den väterlichen Ideen, als da sind: Abschaffung der Regimentsmützen, des strengen Arrestes, Einführung des öffentlichen Gerichtsverfahrens, Zulassung der Juden in den Offiziersstand, Errichtung eines Milizheeres, und wels Gott, was noch alles, vollgepfropft zurückkehren? Die Wirkung solchen Zuwachses will ich nicht weiter ausspinnen, sie liegt klar auf der Hand.“

„Das klingt ja fast so, als müßte die nächste Rangliste auf rothem Papier gedruckt werden“, lachte der verkappte Lieutenant. „Zunächst ist man in der Auswahl des Ersatzes doch etwas vorsichtiger, als Sie annehmen. Kauft aber wirklich einer mal unter, dessen Vater die rothe Mütze in der Schlafkubel versteckt, so wird

Wähler stutzig machen könnte, verhielt man sich schweigend, und der Kriegsminister hielt es sogar für richtig, auf die Verschiebung der Berathung des Kadregesetzes bis nach dem Abschluß der Wahlen zu dringen, um den deutschen Wählern keine Handhabe für eine der Militärvorlage günstige Stellung zu bieten. Jetzt ist die Rücksicht geschwunden, und einen Tag vor den deutschen Wahlen kündete der Telegraph den Inhalt des von der Armee-Kommission der französischen Deputirtenkammer erstatteten Berichts über das Kadregesetz an, dessen Zweck es ist, die Zahl der Offiziere zu verdoppeln, um bei einer Mobilmachung sofort für die Reserve-Kadres eine ausreichende Zahl von Offizieren zur Verfügung zu haben. Nur mit Beschämung kann der Deutsche darin den Ausdruck begeisterter Bereitwilligkeit für die Forderungen der französischen Militärverwaltung lesen. Der Tag der Reichstagswahl selbst ist von mehreren französischen Blättern in einer Weise gefeiert worden, die denen, welche blindlings für Gegner der Militärvorlage gestimmt haben, die Augen öffnen dürfte: die Blätter setzen einen für die Regierung ungünstigen Ausfall der Wahlen voraus und knüpfen daran Betrachtungen über den „Koloß mit den thönernen Füßen“, über „das giftige Thier, das an seinem eigenen Gifte verende“!

Der Pariser Kassationshof hat das gegen Charles Lesepe, Fontane und Eiffel gefällte Urtheil des Gerichtshofes als nichtig verworfen; und heute bereits sind diese Männer, die vor einigen Monaten von den französischen Blättern mit Roth beworfen wurden, wieder die Helden des Tages und alles fragt sich: „Wie war es nur möglich solche „Ehrenmänner“ zu verurtheilen.“ Die meisten Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß nun die Panamaangelegenheit endgiltig vergessen. Wie aber stehts mit all den unterschlagenen Millionen und den erwiesenen Bestechungen?

Gestern wurde die serbische Skuptschina feierlich durch den jungen König Alexander eröffnet, der vor dieser Versammlung auch den Verfassungseid ablegte. Damit ist der Staatsstreich des jugendlichen Königs gewissermaßen in rechtliche Formen gegossen. Die Thronrede des jungen Königs, welcher seinen Staatsstreich als politische Nothwendigkeit darlegte, wurde enthusiastisch aufgenommen.

Dem amerikanischen Staatssekretär Gresham ist eine Nachricht zugegangen, daß die Lage der Dinge auf Samoa eine sehr ernste sei. Allem Anscheine nach dürften die Vereinigten Staaten gezwungen sein, einzuschreiten und ein Kriegsschiff zu entsenden.

Aus Dakota werden Indianer-Unruhen gemeldet. Bundestruppen gehen in Eilmärschen dorthin ab.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni 1893.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Freitag Vormittag eine Konferenz im Neuen Palais mit dem kurz zuvor aus Berlin eingetroffenen Reichskanzler Grafen v. Caprivi und arbeitete darauf mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts Oberst und Flügeladjutant von Rippe. — Nachmittags um 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr sahen der Kaiser und die Kaiserin den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den Herzog und die Herzogin Johann

ihm die ererbte politische Meinung, soweit bei diesen jungen Leuten überhaupt die Rede davon sein kann, schon beim langsamen Schritt ausgehoben. Sie selbst werden es erfahren haben, daß der Rekrut im wesentlichen, außer den zugehörigen Griffen, nur noch aus Puzzeug und Montirungsfäden besteht; was sonst noch vom Menschen übrig bleibt, das ist, trinkt und schläft, oder paßt vielleicht noch in der Instruktion auf. Von einem eigentlichen Ich ist keine Rede mehr.“

„Ja, das wird systematisch abgetödtet“, bestätigte der andere mit Bitterkeit.

„Abgetödtet? Nein, desinfiziert, damit die neuen Anschauungen einen lautereren Boden finden, auf welchem sie dann innerhalb der Genossenschaft so sorgfältig gepflegt werden, daß der väterliche Einfluß sie nicht mehr auszuwoiten vermag.“

„Was letzteres überhaupt anbelangt, so habe ich, im Gegentheil zu Ihrer Behauptung, schon mehrfach die Erfahrung gemacht, daß der Vater beim Abtritt seiner Hochwohlgeborenen, des Herrn Sohnes, allmählich seine Politik auf den Kopf stellte, zum mindesten aber in seinem politischen Bekenntniß sehr vorsichtig wurde, schon um dem Jungen nicht in der Karriere zu schaden, wie die großen Leute überhaupt klein werden, wenn sie den Staat brauchen. Man könnte also eher behaupten: der Zuwachs aus dem freisinnigen Lager wirkt auf dieses schwächend zurück und kommt dem Staat doppelt zugute.“

Das Gespräch wurde durch einen langgebehten Pfiff der Lokomotive unterbrochen, welcher den Reisenden die Nähe der schlesischen Hauptstadt ankündigte.

Die beiden Passagiere legten deshalb ihr Handgepäck auf den Sitzen zurecht und blickten dann, am Fenster stehend, in die vor ihnen auftauchende Häusermasse.

Als der Zug in die Halle des Oberschlesischen Bahnhofes einfuhr, zog der Fremde höflich den Hut.

(Fortsetzung folgt).

Albrecht von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge als Gäste an der kaiserl. Tafel im Neuen Palais.

Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Kiel, wofelbst der Monarch bekanntlich am Sonnabend erwartet wird, findet vor den Augen des obersten Kriegsherrn die Flottenrevue statt. Die unter dem Oberfahrl des Vizeadmirals Schröder stehende Manöverflotte kehrt zum Kaiserempfang von einer größeren Uebungsfahrt in der Ostsee nach Kiel zurück. Am Sonntag begiebt sich der Kaiser nach Plön, um an den Festlichkeiten theilzunehmen, da vor 25 Jahren die in weiten Kreisen unseres Vaterlandes bekannte Plöner Kabettenanstalt gegründet wurde.

Die Elchjagd im Jagdrevier von Günneberg in Schweden, zu der Kaiser Wilhelm eingeladen worden ist, findet am 29. September, nicht am 29. ds. statt, und demgemäß begiebt sich der Kaiser auch erst in jener Zeit nach Gothenburg, von wo aus die Reise ins Jagdrevier erfolgt. (Diese Nachricht widerspricht sich mit der seiner Zeit mit Bestimmtheit gemachten Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm am 29. September dem Festungsmanöver bei Thorn beiwohnen werde).

In Stralsburg i. Elb. fand am Donnerstag Abend nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses eine Demonstration der Sozialisten und Protektoren in der Taverna Alfazienne statt; auf die Straße sammelten sich etwa 2000 Menschen, welche Hochrufe auf Bebel und Frankreich ausbrachten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Volksmenge wurde mit Hilfe von Militärpatrouillen zerstreut. Es wurde keinerlei Widerstand geleistet und auch niemand verwundet.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die königlich sanktionirten Gesetze betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen.

Der Bundesrath genehmigte in seiner Plenarsitzung am Donnerstag den mündlichen Bericht des 2. 4. und 5. Ausschusses über die Vorlage betreffend das Zusatzprotokoll zu dem internationalen Verträge wegen Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See. Vorgelegt und an die Ausschüsse verwiesen wurden Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen, von denen übrigens die internationalen Verabredungen nicht berührt werden.

Der französische Botschafter in Berlin, Herr Herbet, ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Der Hauptmann Hund, der im Februar zum zweiten Male mit dem Dampfer der Deutsch-Ostafrika-Linie bis nach Port Durban in Natal fuhr und dann auch die äquatorische Ostküste Afrikas und Indiens besuchte, ist hier in Berlin wieder in verhältnismäßig gutem Wohlsein eingetroffen.

Da der 24. Juni ein katholischer Feiertag und der 25. ein Sonntag ist, finden die bayerischen Stichwahlen erst am 26. Juni statt.

Wie die „Bresl. Morgenztg.“ meldet, wird in Breslau die Gründung einer neuen Vereinigung, auf dem Boden der liberalen Sezessionsisten stehend, vorbereitet, die alle gemäßigten liberalen Elemente Schlesiens zusammenfassen will.

Bei der Verhaftung des sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Kunert in Halle a. S. handelt es sich dem „Vorwärts“ zufolge um die Militärgeschichtskennntnisse, nach denen bereits zahllose Hausdurchsuchungen, auch hier in Berlin, stattgefunden haben.

### Ausland.

Petersburg, 16. Juni. Der Kaiser und die kaiserliche Familie ist gestern von Gatschina nach Peterhof übergekehrt.

### Wahlen im Reiche.

Bis zum Nachmittag des Freitag kannte man in Berlin im ganzen die Ergebnisse aus 196 Wahlkreisen. Diese liefern nicht weniger als 113 Stichwahlen! Als fest gewählt betrachtete man 29 vom Centrum, 16 Sozialisten, 11 Konservative, 8 National-liberale, 3 Freikonservative, 6 von der Freiköniglichen Volkspartei, 4 Elsäffer, 3 Polen, je 1 von der freiköniglichen Vereinigung, von den Antisemiten und von den Dänen. Wie in Berlin, so haben die Sozialdemokraten auch draußen im Reiche vor allen Dingen den Freiköniglichen Abbruch gethan — so haben die Sozialdemokraten gleich im ersten Wahlgange den Freiköniglichen abgenommen die Wahlkreise Sonneberg-Saalfeld, Gotba und Breslau-West, von den Freikonservativen gewannen sie Altenburg, das ehemals von dem freikonservativen Abg. Baumbach — nicht zu verwechseln mit dem Oberbürgermeister von Danzig — vertreten war. Von ihrem früheren Besitze haben die Sozialisten Bremen verloren, das ihnen Herr Frese, Kompromißkandidat, aller bürgerlichen Parteien, abgenommen hat. Dagegen haben wieder die Sozialdemokraten sehr unerfreuliche Fortschritte gemacht in der Niederlausitz, und zwar nicht allein in den Industriebezirken derselben. So ist z. B. im Wahlkreise Sorau dessen bisheriger freiköniglicher Abgeordneter Fesche gar nicht in betracht gekommen; vielmehr haben sich dort in der Stichwahl zu mehren der Konservative von Bloez und der sozialdemokratische Redakteur Dr. Luz aus Magdeburg. Auch das Haupt der Fortschrittspartei, Herr Eugen Richter, kann fortan seinen Wahlkreis Hagen nicht mehr als absolut sichere Domäne betrachten; der Gewaltige selbst muß sich in die Nothwendigkeit einer Stichwahl mit einem sozialistischen Gegner fügen. Eine sehr erfreuliche Meldung hat der Draht aus dem Elsaß gebracht: in Schlettstadt ist der bisherige protektionistische Abg. Glöckner von dem Wahlbewerber der Deutschen, Kreisdirektor Boehlmann, geschlagen worden.

### Bisher bekannt gewordene Wahlergebnisse.

Wo nur ein Kandidat genannt ist, ist dieser definitiv gewählt, wo zwei Namen stehen, findet zwischen diesen beiden Stichwahl statt.

### Königreich Preußen.

Ostpreußen. Memel: von Schlickef. — Pletisch konf. — Labiau: von Gutsfeldt konf. — Königsberg: Krause natl., Schulze soz. — Fischhausen: Graf Dönhoff konf. — Heiligenbeil: von der Gröben konf. — Braunsberg: Kiehl Zentr. — Pt. Holland: Graf Dohna-Schlöben konf. — Reidenburg: von Stein konf. — Allenstein: Rakowski Zentr. — Rastenburg: Steppuhn konf. — Tilsit: Rasmann konf., von Reibnitz fr. Vp. — Willkallen: Graf v. Ranitz konf. — Gumbinnen: Raag konf. — Darkehmen: v. Sperber konf. — Angerburg: v. Staudy konf. — Lyd: Steinmann konf. — Sensburg: Graf Mirbach konf. Westpreußen. Elbing: v. Puttamer konf. — Danzig-Stadt: Richter fr. Vg., Jochem soz. — Carthaus: v. Polczynski

poln. — Derent: v. Kalkstein poln. — Rosenberg: von Oldenburg konf., von Kzeplikowski poln. — Thorn: Kraemer konf., v. Elasti poln. — Schwes: Holz fr. — Konitz: v. Wolzlegier poln. — Schlochau: Graf Ranitz konf. — Deutsch-Krone: Gamp freif., Dr. Lieber Zentr.

Brandenburg. Stadt Berlin: Langerhans fr. Volksp., Taeterow soz. — Birchow fr. Volksp., Fischer soz. — Mündel fr. Volksp., Vogtherr soz. — Singer soz. — Baumbach fr. Volksp., Schmidt soz. — Liebknecht soz. — Westpreignitz: von Bobbielski konf. — Prenzlau: von Winterfeldt konf. — Oberbarnim: Pauli konf., Bruns soz. — Nieder-Barnim: Frmer konf., Stadthagen soz. — Potsdam: Schall konf., Wernau soz. — Brandenburg: Wiesede natl., Ewald soz. — Zauch-Belzig: Dr. Kropatschek konf. — Teltow-Charlottenburg: Ring konf., Zubeil soz. — Arnswalde: Ahlwardt antil. 7679, von Bornstedt konf. 2793, Ernst freif. 1381, Millarg soz. 716 St. — Landsberg: Schröder fr. Volksp., Paetzl soz. — Königsberg: v. Levegow konf. — Frankfurt: Knörde freif., Mehner soz. — Jülichau: Uhden konf. — Guben: Prinz Carolath wildlib. — Sorau: v. Plötz Bund der Landw., Dr. Luz soz. — Rottbus: v. Werdeck konf., Schulz soz. — Kalau: von Manteuffel konf.

Pommern. Demmin: Graf Schwerin konf. — Stettin: Broemel freif. Vereinig., Herbert soz. — Köslin: v. Gerlach konf. — Greifswald: v. Kösewitz freif.

Posen. Posen: Hofmeister freif., Cegielski poln. — Dobornik: Graf Willeck poln. — Meseritz: von Unruhe-Domst freif., Enn poln. — Buk: Prinz Czartoryski poln. — Kröben: Fürst Czartoryski poln. — Frauastadt: v. Hellmann freif., v. Chlapowski poln. — Schroda: Kubicki poln. — Breschen: v. Dziembowski poln. — Krotoschin: Propst v. Jagzewski poln. — Abelnau: Fürst Radziwill poln. — Kolmar: v. Kolmar konf. — Wirfzig: Ritter freif., v. Komierowski poln. — Bromberg: Falkental freif., v. Czarlinski poln. — Inowrazlaw: v. Koscielski poln. — Gnesen: v. Komierowski poln.

Schlesien. Breslau (N): Tugauer soz. — Breslau (West): Dr. Schönlanck soz. — Schweidnitz: Seewald konf., J. Göllner freif. — Waldenburg: Dr. v. Bitter freif., Möller soz. — Neude: Conrad Zentr., Ruhn soz. — Rosenberg: Erbprinz Kraft zu Hohenlohe konf. — Beuthen: Szymula Zentr., Kerlich Zentr. f. d. Mil.-Vorl. — Rattowitz: Letocha Zentr. — Reisse: Horn (Zentr.) — Grünberg: Mündel freif. Volksp., Deuchelt konf. — Sagan: Grünig konf., Dr. Müller freif. Volksp. — Glogau: Meyer freif. Vereinig., Schulz konf. — Bunzlau: Schmieder freif. Volksp., Leopold konf. — Löwenberg: von Golleuser konf. — Liegnitz: Kauffmann freif., Pirm soz. — Jauer: Dr. Hermes freif. Volksp., Scholz konf. — Hirschberg: Barth freif. Vereinig. — Görlitz: Lüders freif. Volksp., v. Eichel konf. — Hoyerswerda: Graf Anim-Muskau konf.

Sachsen. Magdeburg: Klees soz., Paasch natl. — Neuhaldersleben: Hofang natl. — Wanzleben: v. Benda natl. — Aschersleben: Kessler soz., Plade natl. — Halberstadt: Rimpau natl., von Erffa konf. — Wittenberg: von Leppiger konf. — Halle: Meyer lib., Runert soz. — Naumburg: Günther natl., Hoffmann soz. — Nordhausen: Kruse konf., Schneider freif. Volksp. — Helligerstädt: v. Strombeck Zentr. — Mühlhausen: Clemm freif., Auesfergerling soz. — Erfurt: Queller soz., Jafobsdötter agrar.

Schleswig-Holstein. Flensburg: Mahle soz., Jepsen natl. — Tondern: Feddersen natlib. — Pinneberg: Graf Wolke freif., Mollenbuhr soz. — Kiel: Rueggen soz. — Altona: Frohne soz.

Hannover. Emden: van Hülst natl., Graf zu Inn- und Kneipphausen konf. — Aurich: Kruse natl. — Osnabrück: Wamhof natl., v. Scheele Welfe. — Hannover: Meister soz., Lichtenberg natl. — Goslar: Engels freif., Wille soz. — Celle: Rothbart natl., v. d. Decken Welfe. — Lüneburg: Fischer soz., Witthoef natl.

Westfalen. Tecklenburg: Zimmermann Zentr. — Münster: Frhr. v. Heeremann Zentr. — Borken: Euler Zentr. (Handwerker). — Warendorf: Wattendorf Zentr. — Minden: Graf v. Roon konf. — Herford: Frhr. v. Hamme rstein konf. — Bielefeld: Waisa konf., Lauda soz. — Paderborn: Hesse Zentr. — Warburg: Schmidt Zentr. — Siegen: Stücker konf., Dresler natl. — Arnsberg: Fusaugel Zentr. — Altena: Lenzmann freif. Volksp., Hoppstedter natl. — Hagen: Richter freif. Volksp., Breil soz. — Bochum: Dr. Harrmann natl., Fuchs Zentr. — Dortmund: Woeller natl., Toelde soz. — Hamm: Schulze-Hennen natl., Prinz Zentr. — Lipstadt: Schwarze Zentr.

Hessen-Nassau. Homburg: Westermacher natlib., Brühne soz. — Wiesbaden: Köpp fr. Vereinig., Fleischmann soz. — Dillenburg: Hoffmann, Mittelpartei. — Frankfurt a. M.: Oswald natl., Schmidt soz. — Kassel: Guepelen konf., Pfannkuch soz. — Fritzlar: Liebermann v. Sonnenberg deutschf. — Marburg: Boedel antil. — Hanau: Hoch soz., Stroß konf.

Rheinprovinz. Köln (Stadt): Greif Zentr., Lücke soz. — Bonn: Spahn Zentr. — Siegreis: Dr. Lingens Str. — Mülheim: de Heist soz., de Witt Str. — Lennep: Schmidt fr. Vp., Weist soz. — Elberfeld-Barmen: Dahm natl., Harm soz. — Solingen: Schumacher soz., Roemer natl. — Düsseldorf: Grimpe soz., Wenders Str. — Essen: Krupp natl., Stödel Str. — Duisburg: Hammacher natl., Euler Str. — Cleve: von Marcour Str. — Gladbach: von Rehler Str. — Erefeld: Dr. Dagem Str. — Neuß: Weidensfeld Str. — Koblenz: Wellstein Str. f. d. Mil.-Vor. — Trier: Rintelen Str. — Saarlouis: Rötten Str. — Saarbrücken: Volk natl. — Wittweiler: Freiferr v. Stumm fr. — Almedy: Prinz Arenberg Str. — Aachen: Mooren Str. — Düren: Graf Hempel Str.

### Königreich Bayern.

München I: Burghard fr. Ver., Bück soz. — München II: von Bollmar soz. — Speier: Clemm natl., Erhardt soz. — Landau: Bürlin natl. — Gernersheim: Brünings natl., Baumann Str. — Zweibrücken: Abt natl., Raab Str. — Kaiserslautern: Brund natl., Mayer fr. Vp. — Regensburg: von Lama Str. — Hof: Löwenstein soz., Münch-Ferber natl. — Bayreuth: Bayerlein natl. gewählt. — Forchheim: Barbed fr. Vp., Pegold Str. — Nürnberg: Grillenberger soz. — Erlangen: Weis fr., Segitz soz. — Ansbach: Krüder Volksp., Beckh konf. Bawern. — Aichach: Haus Str. — Würzburg: Redermann Str., Fülle soz. — Augsburg: Breder soz., Deuringer Str. — Donauwörth: Wildberger Str. — Illertissen: Reindl Str. — Immenstadt: Schmidt Str.

### Königreich Sachsen.

Zittau: Wentig konf., Dübberg fr. Vp. — Löbau: Herkog fr. Ver., Zimmermann antil. — Bautzen: Gräfe antil., Graf zur Lippe konf. — Dresden Neust.: Raden soz., Klemm konf. — Dresden Altst.: Zimmermann antil., Gradnauer soz. — Dippoldiswalde: Haenichen antil., Horn soz. — Meissen: Goldstein soz., Lieber antil. — Pirna: Fraesdorf soz., Lohz antil. — Freiberg: Schulze soz., Nerbach fr. — Döbeln: Sachse konf., Grünberg soz. — Oschatz: Hauße konf., Theile soz. — Leipzig Stadt: Haffe natl., Pinau soz. — Leipzig Land: Gayer soz. — Borna: Dr. v. Frege konf. — Frankenberg: Schmidt soz. — Chemnitz: Schippel soz. — Glauchau: Auer soz. — Zwickau: Stolle soz. — Schneeberg: Seifert soz. — Fichtelpau: v. Herder konf. — Annaberg: Boehme natl., Grenz soz. — Auerbach: Hoffmann soz. — Plauen: Gerisch soz., von Polenz konf.

### Königreich Württemberg.

Stuttgart: Krosch soz., Siegle natl. — Cannstatt: Schneidt Volksp., Kallenberg natl. — Heilbronn: Mayer natl., Haag Volksp. — Heilbrunn: Kercher Volksp. — Eßlingen: Weis natl., Ehn fr. Vp. — Tübingen: Payer Volksp. — Calw: Frhr. v. Göttingen fr. — Freudenstadt: Galler fr. Vp., Egelhaaf natl. — Rottweil: Gaußmann Volksp. — Goeppingen: Schmid natl., Speiser fr. Vp. — Dehringen: Hartmann Volksp. — Krailsheim: Pflüger Volksp. — Aalen: Wengert Str. — Ulm: Bantlern natl., Hähle Volksp. — Blaubeuren: Gröber Str. — Biberach: Braun Str. — Ravensburg: Rembold Str.

### Baden.

Konstanz: Hug Str., Heilig natl. — Donaueschingen: von Hornstein D. d. L., Wacker Str. — Walsbüt: Kraft natl., Schuler Str. — Freiburg: Winterer natl., Marbe Str. — Lahr: Sander natl., Schätigen Str. — Rehl: Schauenburg natl., Reichert Str. — Rastatt: Zenders Str. f. Mil.-Vor. — Pforzheim: Frank natl., Ruedt soz. — Karlsruhe: v. Rhainau natl., Pflüger fr. Volksp. — Mannheim: Baffermann natl., Dreesbach soz. — Heidelberg: Gehike Volksp., Weber natl. — Bretten: Graf Douglas konf., Menzinger Str.

### Hessen.

Gießen: Meinert natl., Köpfer antil. — Friedberg: Graf Ortolana natl., Behr antil. — Darmstadt: Djann natl., Cramer soz. — Offenbach: Ulrich soz., Haas natl. — Erbach-Bensheim: Scipio natl., Hirschberg antil. — Worms: Frhr. v. Seyl natl. — Bingen: Träger fr. Volksp., Avenarius natl. — Mainz: Joest soz., Braun natl.

### Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin: Groth soz., Büsing natl. — Parchim: Pachnide fr. Vp., Anders konf. — Rostock: Kretschmann soz., Frenkel freif.

### Sachsen-Weimar.

Weimar: Daudert soz., Sammlhammer fr. Vp. — Eisenach: Raffelmann fr., v. d. Ofen natl.

### Oldenburg.

Oldenburg: Hug soz., Ginge fr. Ver. — Varel: Träger fr. Vp., Hug soz. — Delmenhorst: Graf Galen Str.

### Braunschweig.

Braunschweig: Blos soz. — Wolfenbüttel: Schwerdfeger konf., Wenzel soz. — Holzminden: Krüger natl., Kallwer soz.

### Sachsen-Meiningen.

Meiningen: Paasche natl., Weigt fr. Vp. — Sonneberg: Reihhaus soz.

### Sachsen-Altenburg.

Buchwald soz.

### Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg: Bed fr. Vp., Schmidt natl. — Gotha: Bod soz. — Anhalt.

Deffau; Peus soz., Köfide lib. — Bernburg: Friedberg natl.

### Schwarzburg-Sondershausen.

Dr. Pieschel natl., Bod soz.

### Neuß ä. L.

Förster soz.

### Neuß j. L.

Wurm soz.

### Schaumburg-Lippe.

v. Dheimb konf., Langerfeld lib. — Lippe-Deimold.

Kieshoff konf.

### Lübeck.

Dr. Goertz fr. Ver., Schwarz soz.

### Bremen.

Frese fr. Ver., bisher Sozialdemokrat vertreten.

### Hamburg.

Bebel soz., Diez soz., Metzger soz.

### Elbisch-Lothringen.

Mühlhausen: Bueb soz. — Kolmar: Ruhland Str., Preiß freif. — Gebweiler: Guerber fr. — Rappoltsweiler: Alé Simonis Str. — Schlettstadt: Böhlmann Str. — Wollheim: Horn v. Dulach konf. — Straßburg (Stadt): Petri natl., Bebel soz. — Straßburg (Land): Dr. Barstetter Str., f. d. Mil.-Vorl. — Hagenau: Prinz Alexander v. Hohenlohe Str., f. d. Militär-Vorl. — Zabern: Dr. Hoessel fr. — Reß: Haas Str., Gegner der Militärvorlage.

### Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Culm, 15. Juni. (Hochwasser. Viehwiesel). Das Johannwasser der Weichsel hat auch die Culmer Anstiehung erreicht. Am Sonntag schon mußten dort viele Besitzer ihre Weiden im Außendeiche mahlen und das Gras sogleich wegfahren lassen. Tags darauf wuchs das Wasser so gewaltig, daß am Abend nur noch wenige Stellen wasserfrei waren. Dämme aufschüttend, arbeiteten nun mehrere Besitzer mit ihren Beuten und Pferden bis in die Nacht hinein, um die wenigen noch wasserfreien Stellen vor Ueberflutung zu schützen in der Hoffnung, daß Wasser müsse zum Stehen kommen. Die Mühe und Arbeit war jedoch erfolglos. Das Wasser ließ sich nicht halten, es überstieg die Erdaufschüttungen und ergoß sich brausend über Weiden und Saatfelder. So manche schöne Hoffnung auf eine reiche Ernte im Außendeiche ist nun dahin, und mancher Besitzer hat tausende von Mark hierdurch verloren. Am betragenswerthesten aber sind diejenigen, deren Weidungen nur im Außendeiche liegen. Wochenlang werden sie ihr Vieh im Stalle füttern müssen. Es wäre wünschenswert, daß dieses Ereignis die von dem Unglück getroffenen Besitzer zu jezt ab jährlich nach der Frühjahrbestellung zusammenführen würde, um schon bei Zeiten durch Erhöhung und Eindämmung mancher Stellen der Gefahr entgegenzuarbeiten; denn legt man erst dann Hand an, wenn von Warschau Steigen des Wassers gemeldet wird, dann ist's zu spät, seht man auch alle Kraft ein. — Der Landwirth Emil Heilmann zu Proßno hat das Bauerngrundstück des Besitzers Rabke aus Goldfeld, Kreis Bromberg, für 54 000 Mk. käuflich erworben. Die Ackerfläche beträgt 45 Hektar.

Aus dem Kreise Culm, 16. Juni. (Die Beteiligung an der Wahl) ist besonders von Seiten der Arbeiterbevölkerung eine sehr schwache gewesen. Es scheint nicht unbedeutend zu sein, anzunehmen, daß die ablehnende Haltung durch sozialdemokratische Flugblätter erregt worden ist. Wie die „S. Ztg.“ erfährt, hat sich ein Mann einige hundert solcher Flugblätter aus Berlin kommen lassen. Andererseits zeigen die gewöhnlichen Leute auch zu wenig Verständnis, um was es sich bei der heutigen Wahl eigentlich handelt.

Krojanke, 15. Juni. (Reichstagswahl). Bei der heutigen Reichstagswahl gaben von den in der Wählerliste verzeichneten 676 Wählern 326 ihre Stimmen ab. Davon erhielten:

1. Graf von Kanitz-Berlin . . . . .	215 St.
2. Haffe-Schlochau . . . . .	1 "
3. von Bradzjnski . . . . .	99 "
4. Lithograph Otto Jochem-Danzig . . . . .	2 "
5. J. Domke, Maschinenbauer Krojanke . . . . .	4 "
6. Gutsherr Michael Radtke-Dyck b. D. Krone . . . . .	1 "
7. von Heldorf-Bebra-Berlin . . . . .	1 "
8. Rechtsanwalt Dr. Pöppel-Driefen . . . . .	1 "

Insgesamt 324 St.

2 Stimmen wurden als ungültig erklärt. SS Schloppe, 16. Juni. (Wahl). Bei der gestern hier stattgefundenen Reichstagswahl gaben von 434 eingeschriebenen Wählern 362 ihre Stimme ab. Es erhielten der Geheim-Ober-Regierungs-Rath Camp (freil.) 90, Dr. Lieber (Centrum) 36 und Beutel, Obermeister der Schuhmachervereinigung aus Berlin, 235 Stimmen. B. ist konservativer Vertreter des Mittelstandes.

Danzig, 15. Juni. (Folgender Unglücksfall) ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Schießstande „Hansmantele“ am Neugartenhore. Dorselbst waren Büchsenmacher bezw. Büchsenmacher-Anwärter der Gewehrfabrik mit Anschließen von Gewehren beschäftigt, wobei der Büchsenmacherlehrling Th. dadurch eine schwere Verletzung des Gesichtes, hauptsächlich des rechten Auges erlitt, daß ihm, im Aufschlag liegend, das Schloß seines Gewehrs (verursacht durch das Zerplatzen des Schlagbolzens) in das Gesicht geschleudert wurde. Man schaffte den Schwerverletzten zunächst nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube und von dort nach Anlegung eines Verbandes, in die Dr. Schneller'sche Augenlinde. Es ist leider nur wenig Aussicht vorhanden, die Schraube des verletzten Auges zu erhalten.

Neidenburg, 15. Juni. (Ein gewaltiger Brand) wüthete am Morgen des 13. d. M. in Balben und zwar auf dem neben der dortigen Schneidemühle belegenen, ca. acht Morgen großen Holzplage, welcher die Firma Wegener in Berlin gehört. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß der gesammte Holzvorrath, an welchem seit dem 1. Oktober v. J. Tag und Nacht geschnitten worden, in kurzer Zeit verbrannt war. Der Schaden soll auf ca. 2 Millionen Mark abgeschätzt worden sein.

Posen, 15. Juni. (Die hiesige sozialdemokratische Partei) hat einen empfindlichen Verlust insofern erlitten, als einem der Führer in Jersich ein großer Theil der Parteigelber entwendet worden ist. Der Mann war nämlich in einem Tanzlokal am Bierisch eingeschlafen, obgleich er in seiner Tasche einen Beutel mit einer erheblichen Summe Parteigelber trug. Als der Schlaftrunkene dann endlich erwachte, war das Geld verschwunden. Vor der Polizei konnte er nachweisen, daß ihm ungefähr 160 Mk. gestohlen worden.

Schneidemühl, 15. Juni. (Am artesischen Brunnen) ist heute die erste Katastrophe erfolgt. Nachmittags nach 4 Uhr versank der etwa 2 Meter hohe Senkbrunnen in die Tiefe, während glücklicherweise die Arbeiter verschont. Ein Theil des Helwig'schen Hauses ist zusammengebrochen. Tausende von Neugierigen umlagern die Unglücksstätte. Herr Brunnenmacher Bayer hofft noch immer, den Brunnen verstopfen zu können, man zweifelt jedoch daran. Der gänzlich abgeperrte Stadttheil wird als dem Untergange geweiht betrachtet. Täglich treffen Fremde hier ein, welche die Stätte in Augenschein nehmen.

Stettin, 16. Juni. (Ueberrufen). Der Forstmeister v. Mühlentz, der Stadtförster Krohn aus Aldamm und der Eisenbahnbau-Inspektor Stahl aus Stettin wurden, als sie auf einer Draisine zu einem Waldbrand bei Groß-Christenberg fuhren, von einem entgegenkommenden Güterzug überrollt und zermalmt.

### Wahlresultate.

#### Westpreußen.

Graudenz-Strasburg. Aus 120 Wahlbezirken liegt das Resultat vor. In diesen haben erhalten v. Kries (kons.) 5214, Plehn (national.) 3445, v. Rozjdi (poln.) 3174, Jochem (soj.) 405, zerplittert 51 Stimmen. Fällt das Ergebnis in den sechenden 12 Bezirken annähernd so aus wie im Jahre 1890, so fehlen dem polnischen Kandidaten etwa 150 Stimmen an der absoluten Mehrheit und es kommt demnach zur Stichwahl zwischen den Herren v. Kries und v. Rozjdi.

Kosenberg-Pöbau. In vorliegenden 93 Bezirken erhielten v. Oldenburg (kons.) 5146, v. Reibnitz (freil.) 1321, Dr. Rappinowski (poln.) 4734, Jochem (soj.) 181 und 52 Stimmen zerplittert.

Schwes. Der alte Vertreter des Kreises, Holz-Barlin (Reichspartei) wird aller Berechnung nach mit ca. 30 Stimmen Mehrheit über den polnischen Kandidaten liegen. Bisher sind gezählt für Holz 6019 und für Jaworski 5814 Stimmen. Es fehlt das Resultat aus 3 Bezirken.

Im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm erhielten in 122 Bezirken, aus denen die Ergebnisse bis jetzt vorliegen, Freiherr von Buddenbrock-Al. Dtlau (kons.) 6140, von Donimirski (poln.) 5436, Birchow (freil., Volksp.) 151, Plehn (national.) 193, Hübner (national.) 14, Spahn (Centrum) 161, Jochem (soj.) 217 Stimmen. Aus 21, zum größten Theil polnischen Bezirken liegt das Wahlresultat noch aus. Das Ergebnis läßt sich mit völliger Sicherheit heute noch nicht übersehen, ausgeschlossen scheint nicht zu sein, daß Herr von Buddenbrock den Wahlkreis im ersten Wahlgange dem Deutschthum zurückgewinnt. Sehr erfreulich ist der Rückgang der sozialistischen Stimmen. Die Sozialdemokraten haben trotz reger Agitation unerwarteter Weise mehr als die Hälfte ihrer früheren Stimmenzahl verloren.

Konitz-Luchel. In vorliegenden 45 Bezirken erhielten Aly (kons.) 1544, Dr. Lieber (Centrum) 4, von Wolszlegier (poln.) 3205, Wehrt (Centrum) 494 und Kieop (soj.) 132. Die Wahl von Wolszlegier ist gesichert.

Schlochau-Flatow. In vorliegenden 92 Bezirken erhielten: von Kanitz (kons.) 6060, Haffe (Centrum) 1293, von Bradzjnski (poln.) 1810, Jochem (soj.) 30 und 86 Stimmen zerplittert.

Berent-Dirschau-P. Stargard: 61 Bezirke: Engler (freil.) 2110, von Kalkstein (poln.) 5531, Jochem (soj.) 28, Ridert (freil.) 246, Dr. Lieber (Centrum) 85 und zerplittert 78 Stimmen. Die Wahl von Kalkstein ist sicher.

Danzig-Landkreis. In den vorliegenden 106 Bezirken erhielten: Dau (kons.) 1285, Meyer (freil.) 2879, Mey (Centrum) 1142, Kulerki (poln.) 685, Jochem (soj.) 1289 und 55 Stimmen zerplittert.

Im Wahlkreise Elbing-Marienwerder sind bisher gezählt für von Buttamer-Dr. Blauth (kons.) 8492 St., für Rechtsanwalt und Stadtrath Wagner-Graudenz (national.) 740 St., für Rechtsanwalt Schulze-Elbing (freil., Volksp.) 1398 St., für Oberlandesgerichtsrath Spahn-Berlin (Centrum) 2371 St., für Lieberman von Sonnenberg (deutschsoj.) 64 St. und für Lithograph Jochem (soj.) 3667 St. Aussehen noch ca. 45 Bezirke mit größtentheils ländlicher Bevölkerung. v. Buttamer ist also dem Anscheine nach gewählt, da er schon jetzt etwa 250 Stimmen über die absolute Mehrheit hat. Die ausstehenden Bezirke aus den ländlichen Ortschaften dürften das Ergebnis nur zu Gunsten des Herrn von Buttamer verändern.

In Dirschau. In Dirschau und der bisher schon durch das Centrum vertretenen ermländischen Wahlkreise sowie des Wahlkreises Litz-Niederung, wo eine Stichwahl zwischen Käsowum (kons.) und von Reibnitz (freil.) nötig ist, konservativ gewählt worden. In Remel-Geysberg liegen zwei konservative Kandidaten zur Stichwahl. Das Ergebnis in diesem Wahlkreise ist folgendes: Schild (bisheriger kons. Vertreter) 14170, Biesch (kons. u. f. d. russischen Handelsvertrag) 12692, Anker (freil.) 2803, Lorenz (soj.) 1780, Smalatz (Litt.) 2330 Stimmen.

#### Posen.

Bromberg (zuletzt kons. vertr.). Es haben erhalten: Falkenthal (freil.) 4774, Braeside (freil., Verein.) 4211, Garlinski (poln.) 5373, und Janiszewski (soj.) 2485 Stimmen. Es muß eine Stichwahl zwischen Falkenthal und Garlinski stattfinden. Die Liberalen haben auf ihren Kandidaten Braeside dieses Mal eine weit größere Stimmenzahl als bisher vereinigt. Die liberalen Stimmen haben namentlich im Landkreise Bromberg ungemein zugenommen, ihre Zahl ist bis 1890 von 2500 auf weit über 4000 gestiegen, während die der Konservativen infolge der

mittelparteilichen Bestrebungen von 6000 auf circa 4500 heruntergegangen sind.

#### Pommern.

Neustettin. In 29 Wahlbezirken erhielten: von Herzberg (kons.) 1642, Stöder 1048, Aylwardt 1707, Raag (freil.) 207 Stimmen.

In Stolp sind bisher gezählt worden für Will (kons.) 3300, Wisler (liberal) 3500, sozialistischer Kandidat 900 Stimmen. Stichwahl wahrscheinlich.

In Köslin-Kolberg ist die Wiederwahl Gerlach (kons.) gesichert.

Stettin weist Stichwahl zwischen dem bisherigen freil. Abg. Brömel (5763 Stimmen) und dem Sozialdemokraten Herber (9087 Stimmen) auf.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Juni 1893.

— (Das Wahlresultat) im Wahlkreise Thorn-(Briesen)-Culm liegt jetzt vollständig vor. Es sind gezählt worden für:

von Slaski 10976 Stimmen
Krahmer 7455 "
Rudisz 1531 "
Grakmann 861 "
Mituszjnski 1136 "
Zerplittert 18 "

Eine Stichwahl zwischen Krahmer und von Slaski ist erforderlich.

Die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses findet am nächsten Montag in Culm durch den Wahlkommissarius Herrn Landrath Hoene statt.

— (Amtsantritt). Der zum Generalinspektor ernannte Ober-Konfistorialrath Döblin wird, dem Vernehmen nach, sein neues Amt erst im Herbst, also mit Beginn des letzten Vierteljahres, antreten. — (Rücktritt). Wie der „D. Z.“ gemeldet wird, hat Herr Graf Rittberg-Stangenberg sein Amt als Vorsitzender der westpreussischen Provinzialsynode niedergelegt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn). Der königl. Landrath hat die Wahl des Schulvorstehers Koblhoff zu Leibitz zum Schullassenrentanten bei der Schule daselbst bestätigt.

— (Die Bahn Fordon-Culmsee) wird voraussichtlich, wie die Eisenbahndirektion in Bromberg amtlich mittheilt, am 1. November d. J. dem Betriebe übergeben werden können.

— (Schüler-Ausflug). Der gestern von den Schülern des königl. Gymnasiums mit ihren Lehrern nach Barbarken unternommene Ausflug verlief, da er dieses Jahr vom schönsten Wetter begünstigt war, für alle Teilnehmer aus dem angenehmsten. Im Laufe des Tages begaben sich Angehörige der Schüler sowie Freunde der Anstalt nach dem Festplage. Bei Gefängen, Turnen und allerlei Spielen schwanden die Stunden dahin. Gegen 9 Uhr rückte der Zug, welcher zahlreiche Anstalts- und Privatfahrten mit sich führte, von Barbarken ab und langte gegen 1/11 Uhr in der Stadt an, woselbst derselbe bei seinem Durchmarsch durch bengalische Flammen begriffen wurde. Auf dem Hofe der Anstalt, wo die Schüler Auffstellung nahmen, hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Hayduk eine kurze aber inhaltreiche Rede, welche in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. Die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz spielte im Anschluß an das Hoch die Nationalhymne, welche von den Schülern mitgegeben wurde. Ein Hoch auf das Lehrerkollegium beschloß die Feier, worauf die Schüler entlassen wurden.

— (Die Schwimmschule) veranstaltet nächsten Sonntag unter Leitung des Turnwarts der Jugendabtheilung des Turnvereins, Herrn Schüb, sein erstes Schwimmen, an dem sich die Schüler und Freischwimmer betheiligen.

— (Gebensrettung). Gestern nachmittag wurde von der Reimann'schen Badeanstalt aus ein mit dem Strom kämpfender Mann bemerkt, der dem Ertrinken nahe war. Es gelang Herrn Adolf Reimann, den Untersinkenden vom Ponton aus mit dem Bootshaken zu erfassen und zu retten. Auf Befragen gab der Unglückliche an, daß er R. Schüge heiße, 63 Jahre alt und Lieutenant a. D. sei und sich infolge vorübergehender Mittellosgkeit habe ertränken wollen. Er hatte vorher Kundenlang, auf einer Bank der Bazarstände sitzend, mit diesem Entschlusse gerungen. Gut und Papiere hatte er auf der Bank zurückgelassen. Die letzteren werden nach, daß Schüge Jahre lang in Rußland lebte und ihm jetzt eine Erbschaft von 40000 Mk. in Rüssen zugefallen ist, dessen Herausgabe dem Lebensmüden, dem die Mittel zu einem Prozeß fehlen, verweigert wird.

— (Strafammer). In der gestrigen Sitzung führte Herr Landgerichtsdirktor Wünsche den Vorsitz, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe v. Kleinsorgen, Moser, Kah und Gerichtsassessor Ornaß. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz.

— Verurtheilt wurden der Arbeiter Johann Manka aus Al. Röder wegen einfachen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis, der Arbeiter Johann Butowicki aus Thorn wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Wladislaus Butowicki aus Thorn wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, der Arbeiter Anton Schulz, ohne festen Wohnsitz, z. B. in Ost, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Gebrauches eines falschen Namens zu 2 Jahren Zuchthaus, jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner zu 2 Wochen Haft, der Arbeiter Paul Burdardt aus Culm wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis, der Stellmachergeselle Johann Wysocki aus Fordon, z. B. in Hamburg, wegen Erregung ruhestörender Lärms und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens zu 1 Tage Haft und 3 Tagen Gefängnis, der Knecht Anton Giesinski, ohne festen Wohnsitz, wegen Unterschlagung und verübten schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, der Flegelgeselle Rudolf Kauhuth, ohne festen Wohnsitz, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus, jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— (Leiche). Heute Vormittag schwamm eine belleidete männliche Leiche hier vorüber. Von einem Ueberwachungsboot wurde sie aufgefischt und in der Nähe des Winterhafens gelandet.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh in Ostaszewo und in Wytremborwiz, Kreis Thorn, erloschen.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,07 Meter über Null. Das Wasser fällt noch. Die Wassertemperatur beträgt heute 17 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Danzig“ mit Ladung und drei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Brahemünde. Die Rähne sind mit Kohlen und Granaten beladen. Abgefahren ist der Dampfer „Prinz Wilhelm“ ohne Ladung nach Brahemünde und der Dampfer „Danzig“ mit einer vollen Ladung Roggen, Weizen, Weizenmehl aus der Thorer Dampfmaschine, Papier und Eisenzug nach Danzig.

[Leibitzsch, 16. Juni. (Von der Wahl. Sozialdemokratische Folge). Das Wahlergebnis in Leibitzsch ist nicht günstig zu nennen. Von 193 eingeschriebenen Wählern haben nur 146 ihre Pflicht erfüllt. Ueberausend für alle war, daß der Sozialdemokrat 23 Stimmen erhielt, da hier für Sozialdemokraten niemals eine Stimme abgegeben wurde. Auch Polen haben dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben. — Die vielfachen Bemühungen der Sozialdemokraten erzielten hier schlagende Erfolge. Aus Röder waren am Wahltag zwei jüngere Sozialdemokraten erschienen, um vor dem Wahllokal zu agitieren. Die Gemüther der königstreuen Wähler wurden durch dies herausfordernde Wesen allmählich so erregt, daß ein Sozialdemokrat am Nachmittage nach einer persönlichen Auseinandersetzung mit einem hiesigen Wähler eine solche Tracht Prügel erhielt, wie er sie seit seiner Jugend wohl nicht mehr geloset hat. Beide Agitatoren verschwanden mit einer Schnelligkeit, die verblüffend wirkte. In Zukunft werden die Bewohner von Leibitzsch sicherlich auf dem Posten sein, um diese dunkle Sorte Volksglieder mit einem Laufpaß zu verlegen.

### Mannigfaltiges.

(Erzeß). In Neutlingen wurde in der Nacht auf Freitag das Polizeigebäude angegriffen und die Fenster zertrümmert, die Polizei schritt mit blanker Waffe ein. Es herrscht große Aufregung.

(Hohe Bierabgaben in Marseille). Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Marseille: Anlässlich der der-

zeitigen Beratungen der Accisetagen unserer Stadt hat die unferes sozialdemokratischen Gemeinderathes das Bier als einen Luxusartikel erklärt und die Abgabe von 14 cts. für das Liter aufrecht erhalten. Wir bezahlen also nach wie vor das Viertel mit 35 cts. Unter derartigen Preisverhältnissen ist das Biertrinken freilich Luxus.

### Briefkasten.

Ein Deutscher, Grembozyn. — Von Ihrer gefl. Zuschrift, die Wahl in Thorn. Papau betreffend, haben wir Kenntnis genommen. Der Vorgang ist bezeichnend für den politischen Standpunkt des betr. Herrn, der uns wohlbekannt ist. Glücklicherweise findet man ihn in den Kreisen, denen der Herr angehört, immer seltener. Hoffentlich wird der Bezirk bei der Stichwahl auch den letzten Mann stellen.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 16. Juni. Das heute Nachmittag über das Befinden des Präsidenten Carnot veröffentlichte Bulletin lautet: Das Fieber ist vollständig geschwunden. Die Besserung im Zustande des Kranken ist langsam aber fortschreitend.

### Telegramme.

Berlin, 17. Juni. Bis 11 Uhr Nachts waren hier 312 Wahlresultate bekannt: Gewählt 33 Konservative, 15 Nationalliberale, 6 Reichspartei, 3 freisinnige Vereinigung, 57 Centrum, 1 Wilber 5 freisinnige Volkspartei (?), 22 Sozialdemokraten, 2 Antisemiten, 6 Elsäßer, 1 Däne. 149 Stichwahlen sind bisher festgestellt. An Stichwahlen sind betheiltigt 67 Nationalliberale, 70 Sozialdemokr., 47 Konservative, 12 Freisinnige Vereinigung, 29 Freis. Volkspartei, 7 Polen, 5 Bund der Landwirthe, 27 Centrum, 3 Welsen, 1 Elsäßer, 7 Reichspartei, 15 Antisemiten, 8 Volkspartei.

Berlin, 17. Juni. Bisher ist entgegen früheren Wahlberichten kein einziges Mitglied der Partei Richter gewählt worden. Die gemeldeten 5 sind als Mitglieder der süddeutschen Volkspartei festgestellt worden. Die freisinnige Volkspartei büßte 22 Wahlkreise definitiv ein. Mit dem bisherigen Freisinnigen Voellmer im Kreise Zerichow kommt Herber Bismarck in Stichwahl.

Posen, 17. Juni. Im Wahlkreise Schubin-Wirßig-Znin ist Stichwahl erforderlich zwischen dem freikonservativen Kandidaten Ritter und dem Polen Komierowski.

Warschau, 17. Juni. Das Wasser der Weichsel steht heute 1,75 Meter hoch.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

17. Juni 1893

Tendenz der Fonds Börse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa . . . . .	215-80	216-
Wechsel auf Warschau kurz . . . . .	215-35	215-75
Preussische 3 % Konsols . . . . .	86-80	86-70
Preussische 3 1/2 % Konsols . . . . .	100-80	100-60
Preussische 4 % Konsols . . . . .	107-40	107-10
Polnische Pfandbriefe 5 % . . . . .	66-70	66-80
Polnische Liquidationspfandbriefe . . . . .	-	65-80
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 % . . . . .	97-20	97-10
Diskonto Kommandit Antheile . . . . .	184-90	185-
Oesterreichische Banknoten . . . . .	165-90	165-85
Weizen gelber: Juni-Juli . . . . .	160-50	159-70
Sept.-Oktbr. . . . .	165-50	164-50
lolo in Newyork . . . . .	73-1/2	72-1/2
Roggen: lolo . . . . .	146-	145-
Juni-Juli . . . . .	148-	148-20
Juli-August . . . . .	149-50	149-20
Sept.-Oktbr. . . . .	153-70	153-20
Rübsöl: Juni-Juli . . . . .	49-60	49-50
Sept.-Oktbr. . . . .	49-80	49-80
Spiritus: . . . . .		
50er lolo . . . . .	-	-
70er lolo . . . . .	37-80	37-70
70er Juni-Juli . . . . .	36-40	36-30
70er August-Septbr. . . . .	37-10	37-10
Diskont 4 pSt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pSt. resp. 5 pSt.		

Rdnigsberg, 16. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 56,50 Mk. Bd., nicht kontingentirt 36,50 Mk. Bd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 17. Juni 1893.

Wetter: schwül. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fast geschäftslos, 129/131 Pfd. bunt 143/144 Mk., 131/133 Pfd. hell 145/146 Mk., 135 Pfd. hell 147/148 Mk. Roggen sehr kleines Geschäft 121/126 Pfd. 123/126 Mk. Gerste ohne Handel. Erbsen Futterware 115/117 Mk. Hafer 145/148 Mk.

### Kirchliche Nachrichten.

Versammlung des westpreussischen Gustav-Adolf-Hauptvereins Neustädtische evangelische Kirche. Dienstag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr: Herr Superintendent Braun-Marienwerder. Altstädtische evangelische Kirche. Mittwoch, 21. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt Herr Professor Scholz-Berlin. Bericht: Herr Konfistorialrath Koch-Danzig. An beiden Tagen Kollekte für den westpreussischen Gustav-Adolf-Hauptverein.

Sonntag am 18. Juni: Sonnenaufgang: 3 Uhr 38 Minuten. Sonnenuntergang: 8 Uhr 23 Minuten.

### Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 21. Juni cr. vormittags 10 Uhr werde ich in Thorn unterhalb der Defensions-Kaserne an der Weichsel: ein großes Fahrzeug (Warte) zum Abbruch meistbietend versteigern. Die Bodenbohlen eignen sich gut zum Bau. Thorn den 17. Juni 1893.

Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.

Gebirgs-Himbeersaft, Erdbeer-, Zitronen-, Kirschsaft empfiehlt A. Kirmes.

Zwei Gesellen und 1 Lehrling können sofort eintreten bei J. Golaszewski, Tischlermstr.

# Öffentliche freiw. Versteigerung.

Am Mittwoch den 21. d. Mts.

und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr ab werde ich wegen Verpachtung des Gutes im Schlosse zu Hohenhausen bei Neuzkau, Kreis Thorn:

die gesammte hochherrschaffliche Schloßeinrichtung als Wohnzimmer, Schlafzimmer- und Speisesaalrichtung, Betten, Lampen, Uhren, Kronleuchter, Spiegel, Wasch- und Speiservice, ein neues Billard, ein Harmonium, 2 Klügel, Tafeln, Bilder, Blumentische, ein komplettes Meißener Cafeservice, 17 Stück ganz hervorragende sprunghafte Oxfordshire-down Böcke öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Thorn den 16. Juni 1893.

**Bartelt, Gerichtsvollzieher.**

**Mittwoch den 21. d. Mts.,**  
vormittags 1/9 Uhr  
findet hier selbst auf dem Rathhause  
die feierliche Enthüllung einer  
Gedenktafel

für den Bürgermeister **Gottfried Roesner** statt. Eintrittskarten hierzu sind in dem Magistratsbureau I (1 Treppe) erhältlich. Zu recht reger Beteiligung ladet die evangelische Bürgergesellschaft Thorns ergebenst ein.

Das Fest-Komitee.

J. A.  
**Dr. Kohli.**

## Bekanntmachung.

Die für das 1. Vierteljahr 1893/94 rückständigen Staats- und Gemeindesteuern müssen bis spätestens den 24. d. Mts. an unsere Kassen-Nebenkasse bezahlt werden, widrigenfalls unverzüglich die zwangsweise Zeitreibung erfolgen muß.

Thorn den 14. Juni 1893.

Der Magistrat.

Steuer-Abtheilung.

## Bekanntmachung.

**Montag den 19. d. Mts.**  
Nachmittags 4 Uhr  
sollen auf hiesigem Güterboden:  
1 Koffer, gebrauchte Wäsche und Kleider, sowie einige Reiseutensilien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Königl. Güterabfertigungsstelle.

## Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Neubau eines dreiklassigen Schulhauses in Rudak nebst Stallgebäude, Abort, Brunnen und Umwahrung sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes vergeben werden. Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene nach Pauschsummen für jede der 5 einzelnen Bauanlagen abzugebende Angebote sind bis **Mittwoch den 28. Juni d. J.** vormittags 12 Uhr kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.  
Baubeschreibungen, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.  
Thorn den 16. Juni 1893.  
Der Kreis-Bauinspektor.

**Voorkel.**

## Waarenbestände

der **A. M. Dobrzyński'schen Konkursmasse,**

enthaltend:  
garnirte und ungarirte Damenhüte, Federn, Bänder, Tüll, Spitzen, Sonnen- und Regenschirme, Handschuhe, Corsetts, Fächer, seidene Tücher und Shawls, russ. Blousen, Herren-Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten, Kravatten etc.  
werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

**Gustav Fehlauer,**  
Konkursverwalter.

## Westpr. Militär-Pädagogium.

**Bahnhof Schönsee.**  
Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen etc. Eintritt jederzeit.  
Direktor Hr. Blennutta.

## 2 tüchtige Schlossergesellen

sind dauernde Beschäftigung bei **Gude, Schlossermeister.**

## Die Versammlung des westpreussischen Gustav-Adolf-Hauptvereins

tagt am 20.-21. Juni in Thorn. Es ist überflüssig, auf die hohe Bedeutung des Vereins, dieses treuen, meist einzigen Helfers von vielen hundert evang. Gemeinden hinzuweisen. Die Kirche in Schönsee, die Schulen in Richnau und Bodgorz zeugen davon in nächster Nähe. Wir laden die evang. Bevölkerung und alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache zur Theilnahme an folgenden Theilen des Festes ein und bitten die Häuser zu flagen.

**Dienstag** den 20. Juni, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in der neustädt. Kirche. (Predigt: Superint. Braun-Marienwerder.) 7 Uhr: Nachfeier im Wiener Café. (Eintritt 10 Pf.)  
**Mittwoch** den 21. Juni, vorm. 9 1/2 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang vom Rathhause zur altstädt. Kirche. (Predigt: Prof. Pred. Scholz-Berlin; Bericht: Konfirmandenrath Koch-Danzig.) 12 Uhr: Versammlung in der altstädt. Kirche. Nachm. 3 Uhr: Festmahl im Artushofe (Bedeck 2 M. außer Wein, Kiste liegt bei Herrn Meyling aus.) 7 Uhr: Nachfeier in der Siegelei (Eintritt 10 Pf.)

Adolph, Kaufmann.	Boothke, Professor.	Borkowski, Drechslermeister.	Born, Fabrikbesitzer.	Dreyer, Mittelschullehrer.
Haesel, v. Hagen, Pfarrer.	Kommandant.	Hausleitner, Landgerichtspräsident.	Dr. Hayduok, Gymnasialdirektor.	Herford, Professor.
Dr. Hirsch, Professor.	Dr. Hoffmann, Kreisrath.	Jacobi, Stadtrath.	Kittler, Erster Bürgermeister.	Dr. Kohli, Kreisrath.
Kolinski, Bäckermeister.	Krahmer, Landrath.	Kuhlmay, Rittergutsbesitzer.	Moritz, Kantor.	Richter, Kreisrath.
Riefflin, Kaufmann.	Rittweger, Kaufmann.	Rohde, Pfarrer.	Schmidt, Baurath.	Schmid, Kaufmann.
Schulz, Töchtereschulldirektor.	Selke, Rechnungsrath.	Stachowitz, Pfarrer.	Uthke, Kantor.	Vetter, Superintendent.

## Hackerbräu.

Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, daß wir den Alleinverkauf unseres „Hackerbräu“ für Thorn und Umgebung dem Herrn

**M. Kopezynski, Biergroßhandlung,**  
gegenüber der Kaiserlichen Post in Thorn

übertragen haben.  
München, im Juni 1893.

## Hackerbrauerei.

Unter höchlicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, das anerkannt vorzügliche

**Exportbier „Hackerbräu“**  
der Großbrauerei „Hackerbräu“ in München,

welches bei mir in Original-Gebinden beliebiger Größe und in Flaschen jederzeit in ganz frischem Zustande zu haben ist, bestens zu empfehlen.

**M. Kopezynski, Biergroßhandlung,**  
gegenüber der Kaiserlichen Post.

## Amateur-Photographie.

Um den vielen Nachfragen nach Utensilien und Chemikalien zur Amateur-Photographie nachzukommen, haben wir jetzt ständiges Lager obiger Artikel eingerichtet und empfehlen:

## Apparate diverser Systeme, Trockenplatten von höchster Empfindlichkeit,

Trockenständer, Copiermaschinen, Copirbretter, Copirrahmen, Klammern, Messuren, Dunkelzimmerlaternen, Plattenheber, Celloidin und Aristopapier, Tonfixirbäder, Pyrogall-Hydrochinon-Citronogen und Eisenoxalat-Entwickler.

**Jämmtliche Chemikalien zur Photographie.**  
Anleitung zur Photographie wird bereitwilligst ertheilt.  
Nicht am Lager befindliches schnellstens besorgt.

**Anders & Co.,**  
Drogen-, Chemikalien- und Farben-Handlung.

## Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin den selben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchszwecken,

pr. Pfund 80 Pf.

**E. Schumann, M. Markus, A. Kirmes, J. G. Adolph, P. Bogdon, C. A. Gnusch, Ed. Kohnert, Ed. Raschkowski, M. Silbermann, B. Bauer-Möder, Trenkel-Bodgorz.**

## Bau-Musseher

zur Materialien-Kontrolle, im Besonderen zur Abnahme der Form- und Verblendsteine, am hiesigen Postbau für sofort gesucht. Meldungen beim Bauleitenden, Architekten Krahe.

## Malergehilfen und Anstreicher

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **R. Sultz.**

**4000 Mk.** werden auf ein Grundstück d. J. zu cediren gef. Gesl. Off. sub 1. 10 i. d. Exp. d. Btg. erb. Binszahlung prompt.

## Grundstück

1 Stb. v. Thorn, nah. d. Chaus. 8 Morg. gut. Land, mit Rogg., Gerste, Haf., Weid. u. Kartoffel best., schön. Vieh, Kuhweide, Haus massiv, schön eingerichtet, ist sof. zu verk. Anzahl. gering.  
Nah. d. Lehrer **Drews, Leibitsch.**

## Brückenstr. 17

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermieten. **Popowski, Gerstenfr. 14.**

## Klosterstraße 1

eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermieten.  
Möbl. Wohn. n. Burschengel. 3. v. Wade 15.

## Sanitäts-Kolonne.

Sonntag den 18. nachm. 4 Uhr im Exerziererschuppen

vollzählig in weißen Mägen.

## Schwimmschule Thorn.

Sonntag Nachmittags **Erstes Schwimmen** der Schule und Freischwimmer.

Abmarsch Punkt 2 Uhr vom Katharinenthor.

## Der katholische Frauen-Verein „Vincent à Pauly“

veranstaltet am Sonntag den 18. d. M. im Viktoria-Garten einen

## Bazar

verbunden mit **CONCERT** zur Unterstützung der Armen. Um recht rege Beteiligung wird höflichst gebeten.

Milde Gaben bitte Sonnabend zu Fräulein von Slaski zu schicken und Sonntag Vormittag von 10 Uhr an nach dem Viktoria-Garten.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf. Kinder frei.

## Victoria-Theater.

Sonntag den 18. Juni cr. Mit Extra-Ansstattung an Decorationen, Kostüm. u. Requisiten.

## Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten. (Opernpreise.) Tagesverkauf bei Herrn Duszynski Sonntags von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in der Konditorei der Herren Gebr. Plüschera.

Anfang Sonntags präcise 7 1/2 Uhr. Wochentags 8 Uhr.

## Montag den 19. Juni cr. Ganz neu! Ganz neu!

## Zwei glückliche Tage.

Neuester Schwanz in 4 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Radelburg.

## Ziegelei-Park.

Sonntag den 18. Juni cr.: **Großes Extra-Concert** von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borsde (4. Bomm.) Nr. 21.

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entree 25 Pf. Hiege, Stabshofstr.

## Dampfer „Graf Moltke“

fährt am Sonntag d. 18. Juni nach Gurske. Abfahrt 3 Uhr.

## Extrazug nach Ostloshin.

Abfahrt Thorn Stadt 3 Uhr 8 Min. nachm. Rückfahrt v. Ostloshin 8 Uhr 50 Min. abends.

Fahrtarten-Vorverkauf bei Buchhändler Herrn **Justus Wallis** von 11-1 Uhr mittags.

Um zahlreichen Besuch bittet **R. de Comin.**

## Prima Matjesheringe (Sunifang)

**Neue Malta-Kartoffeln** sind eingetroffen. **A. Kirmes.**

## Ulanen- u. Gartenstraßen-Café

herrschaffl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdehals und Burschengelaß sofort zu vermieten.  
**David Marcus Lewin.**

## Die Wohnungen

im 2. und 3. Obergesch. **Breitestr. 46** sind sofort zu vermieten. **G. Soppart.**

**1** möblirtes Zimmer zu vermieten. **Mauerstraße 36, 1. Hoehle's Haus.**

**Wohnungen**, 3 Zimmer und sämtlichen Zubehör zu vermieten. **W. Hoehle, Mauerstraße Nr. 36.**

Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. **Bachstr. 13.**

**Ein** möblirtes Zimmer zu vermieten **Gerichtstraße Nr. 23, 1 Tr.**

**Breitestr. 2** ist der kleinere Laden vom 1. Okt. cr. zu verm. **F. P. Hartmann.**

## 2. Etage,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Bäckermeister **M. Szczepanski, Gerichtstraße Nr. 6.**

**Kl. einf. möblirtes Zimmer.** Dasselbst Logis nebst Befestigung. **Mauerstraße 22 links 3 Treppen.**

**Eine herrschaffliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermieten.

**1** Wohn. I. Et., 4 Zimm. u. Zub., renov., von sofort zu vermieten **Gerstenfr. 13.**

**Ein** möbl. Vorderzim. n. Kab., I. Etage, vom 1. Juli zu verm. **Culmerstr. 15.**

**Große** Remisen, Pferdehals und kleine Wohn. zu verm. **S. Blum, Culmerstr. 7.**

**Ein** gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

## Ein Vorläufer Babels.

Nachdruck verboten.

In der Schreckenszeit der französischen Revolution im November 1793, wurde im Convent von dem Bürger Clook der Antrag gestellt, dem verstorbenen Pfarrer Meslier ein Denkmal zu errichten, als dem ersten Priester, der „den Muth und die Ehrlichkeit gehabt, die religiösen Irrthümer abzuschwören.“ Der Antrag, der an das Comité des öffentlichen Unterrichts verwiesen wurde, blieb „im Orange der Geschäfte“ ohne Erfolg. Der Convent hatte damals vollauf zu thun, den Tyrannenmord, den der verstorbene Pfarrer in seinem Testament empfohlen hatte, in Praxis zu setzen. Dieses Testament, das Voltaire zuerst an die Oeffentlichkeit brachte, ist eine der interessantesten literarischen Erscheinungen der französischen Aufklärungslitteratur, die die Revolution von 1789 heraufführen half. Jean Meslier war im Jahre 1664 als Sohn eines in einem Dorf der Champagne lebenden Webers geboren. Durch die Unterstützung eines Geistlichen wurde es ihm möglich, das Seminar zu Chalons zu besuchen, wo er sich neben dem Studium der Theologie dem der Kartesianschen Philosophie widmete. 1692 wurde er Pfarrer in Crépiigny (Departement der Ardennen), wo er 1729 gestorben ist. Er hinterließ eine auf der Gerichtskanzlei von Menecould deponirte Handschrift, „Mein Testament“ betitelt, worin er, im Gegensatz zu der im Leben von ihm vertretenen Lehre der katholischen Kirche, sich zu atheisistischen, revolutionären und communisistischen Ansichten bekannte. Erst 30 Jahre nach Mesliers Tode fiel eine Abschrift des Testaments Voltaire in die Hände, der einen Auszug seinen Schriften einverleibte, weil es, wie er triumphirend an einen Freund schrieb, „ein starkes Gewicht in die Waagschale der Freigeister werfen könne.“ Die ganze Schrift fand Voltaire „zu lang, zu schwerfällig und selbst zu empörend,“ aber sein Auszug enthielt alles, was nach seiner Ansicht in dem Original lebenswerth war. Darunter verstand er einfach alles, was gegen das Christenthum ging, das Uebrige bedeckte er mit vorsichtigem Schweigen, vor allem die Empfehlung des Königsmordes. Zehn Jahre jedoch nach dem Erscheinen des Voltaire'schen Auszugs gab der Baron Holbach einen „Bon sens du curé Meslier“ heraus, worin er in Uebereinstimmung mit Meslier die Grundsätze des Atheismus und Materialismus entwickelte. Unter der Restauration wurde diese Bearbeitung zur Vernichtung verurtheilt; im Jahre 1864 aber erschien in Amsterdam ein vollständiger Abdruck des Werkes.

Heute, wo die sozialistischen Ideen aus der öffentlichen Erörterung nicht verschwinden, lohnt es sich, die Schrift auf ihre Aehnlichkeit mit den Weltverbesserungsplänen der sozialistischen Wortführer zu prüfen. Diese Prüfung bestätigt von neuem die längst bekannte Thatsache, daß Babel in seinem Werke über die Frau nichts weniger als neue Gedanken entwickelt hat. Ungefähr dasselbe, „nur mit ein bißchen anderen Worten,“ hat Meslier gesagt. Auch er hat das Dasein Gottes geleugnet und das materielle Wohlbefinden als höchsten und einzigen Lebenszweck bezeichnet. Sehen wir, wie sich das Bild des glückseligen Zukunftsstaates in seinem Kopfe malt:

Daß, um die gesellschaftliche Ordnung zu erhalten eine Unterordnung, eine Abhängigkeit unerlässlich ist, erkennt Meslier an. Aber die Ordner und Leiter der Gesellschaft sollen weder Ublige noch FÜRSTEN, sondern immer nur die „Würdigsten und Weisesten, die Alten und Erfahrenen“ sein. Und daß diese der

Gesellschaft nur im Sinne des gemeinen Besten vorstehen würden, dafür wäre schon dadurch gesorgt, daß es einen Privatvortheil gar nicht geben würde. Meslier ist Communist. Er bezeichnet es als einen Mißbrauch, der leider allgemein sei, „daß die Menschen die Güter und Reichthümer der Erde zum Privateigenthum gemacht haben, statt daß sie dieselben alle gleichmäßig in Gemeinschaft besitzen und so auch genießen sollten.“ Er meint, alle Bewohner einer Stadt, eines Dorfes oder eines Kirchspiels sollten zusammen nur eine Familie ausmachen, sich alle untereinander wie Brüder und Schwestern, Eltern und Kinder betrachten und demgemäß gemeinschaftlich von derselben Nahrung, mit der gleichen Kleidung und Wohnung, aber auch in gemeinsamer, nach Talent und Geschick, Jahreszeit und Bedürfnis vertheilter Arbeit leben. Die benachbarten Ortschaften und Gemeindefschaften würden Vereinbarungen schließen, worin sie sich zu gutem Vernehmen und zum gegenseitigen Beistande verbindlich machten. So würden nicht nur die Ungleichheit in der Austheilung der Güter und alle verwerflichen Mittel beseitigt, wodurch jeder soviel nur immer möglich von diesen Gütern an sich zu reißen sucht, sondern es wäre auch allem Krieg, Unfrieden, Streit, Neid und Haß (!) ein Ende gemacht.

Natürlich drängt sich auch die Frage auf, wie es bei einer so organisirten Gesellschaft mit der Ehe werden soll. Meslier ist auch hier ein Vorgänger Babels. „Wenn die Menschen“, sagt er, nicht so, wie sie thun, die Ehen unter sich unauflöslich machen; wenn sie im Gegentheil stets in gleicher Weise Männern und Weibern die Freiheit ließen, sich je nach ihrer Neigung ohne Unterschied mit einander zu verbinden, und ebenso die Freiheit, sich wieder zu trennen, so bald sie sich nicht wohl befinden, oder ihre Neigung sie treibt, eine andere Verbindung zu suchen: so würde man gewiß nicht so viele üble Ehen und so viel häusliche Zwietracht unter ihnen sehen, als jetzt der Fall ist. Die Kinder aus solchen Ehen sollen — ganz wie bei Babel — alle gleich gut erzogen, genährt und versorgt werden in Gemeinschaft von den gemeinschaftlichen Gütern.

Man sieht schon aus dieser knappen Andeutung des Gedankenganges der Meslier'schen Schrift, wie nahe er sich mit den Prinzipien des sozialistischen Glaubensbekenntnisses berührt. Ueber die Möglichkeit seiner Durchführung bietet die „große Revolution“, die 60 Jahre nach der Abfassung des Testaments begann, einige Anhaltspunkte, da die leitenden Männer einige seiner Hauptgedanken praktisch auszugestalten versuchten. So ist es z. B. ungemein lehrreich, die Eingriffe der damaligen revolutionären Machthaber in das Heiligthum der Familie zu verfolgen. Die Jakobiner gingen, wie Meslier, von dem Grundsatz aus: Die Eltern haben keine anderen Rechte, als ihre Kinder zu überwachen und zu beschützen. Die Erziehung leitet der Staat. Auch bezüglich der Ehe hat Babel die damals herrschenden Ideen nur etwas erweitert. Thatsächlich bestand damals durch die gesetzlich eingeführte Erleichterung der Scheidung die „freie Liebe“ in der Praxis. In den 27 Monaten nach der Annahme des Gesetzes wurden 5994 Scheidungen ausgesprochen. Während im Jahre 1790 die Zahl der verlassenen Kinder kaum 23 000 betrug, stieg sie im Jahre X der Republik auf über 63 000 (!). Wie die neue „Ordnung“ der Dinge auf das innere Leben der Familie wirkte, geht aus Briefen der damaligen Zeit hervor, die der kürzlich verstorbene Historiker Laine in seinem bekannten Werk über Frankreich zum Abdruck bringt, und in denen die Sittenverwilderung eine drastische Illustration

findet: „Kinder von 13 Jahren führen Gespräche, die früher bei einem 20jährigen Abseher hervorgerufen haben würden... Die Kinder beschimpfen die Eltern, die sich fürchten, sie zu strafen! Ein Vater in Naines erhielt von seinem Kind die Antwort; er möge vor seiner Thüre kehren. „Wir sind frei, wir sind gleich, die Republik ist uns Vater und Mutter; wenn du nicht zufrieden bist, ich bin es, du kannst dir anderswo einen deinem Geschmack zusagenden Platz suchen!“ Die Erfahrungen der damaligen Zeit ermutigen nicht gerade zu einem erneuten Versuch nach Babel'schem Muster.

Man hat sich in der letzten Zeit wiederholt mit der Ausmalung des sozialistischen Zukunftsstaates beschäftigt, von dem ein Bild zu geben die Führer der Sozialisten sich so beharrlich weigern. Dabei ist auch die Schwierigkeit der Regelung der Produktion und der Vertheilung der Produkte erörtert worden. Meslier geht über diese Frage ziemlich flüchtig hinweg. Die Darstellung Laines bietet auch hier einen Anhalt zur Beurtheilung künftiger Versuche. Da durch die Gewaltthaten der Jakobiner Handel und Industrie vernichtet und der Kredit erschöpft war, stockte natürlich auch die Produktion, und die Noth trat ein. Die krassensten Szenen spielten sich tagtäglich bei der Fleisch und Brotvertheilung ab. Das Gesetz über den Maximaltarif brachte keine Linderung der Hungersnoth, weil die Bauern zu dem festgesetzten Preis nicht verkaufen wollten. Diese Biederleute wollten nicht begreifen, daß ihre Ernte National-eigenthum und sie nur die Verwahrer sein sollten. Die Felder wurden schließlich gar nicht mehr bebaut, so daß man sich zur Abschaffung des Maximaltarifs entschließen mußte. „Wenn die Franzosen“, sagt Laine, „in den auf 1794 folgenden Jahren nicht wie Fliegen starben, so ist das nur dem Umstande zu verdanken, daß die Jacobiner aufhörten, streng nach den Prinzipien zu regieren. Der Scheffel Kartoffeln kostete zeitweilig 224 Francs. Am meisten litt natürlich unter dem Nothstand dasselbe Proletariat, daß die Revolution gemacht hatte. Die Sansculotten, deren nervige Fäuste den Tyrannen den Weg zur Macht gebahnt hatten, hungerten und fasteten, und erhielten dadurch Gelegenheit, die vielgepriesenen „Prinzipien“ mit der rauen Wirklichkeit zu vergleichen. Die Gleichheitsfanatiker von damals glaubten ebenso wie ihre modernen Nachbeter, daß sich alles durch Dekrete erreichen lasse, und die persönliche Initiative bei der Produktion gar keine Rolle spiele. Dieser Irrthum hat sich furchtbar gerächt.“

Wer möchte behaupten, daß, wenn einmal die nach dem Ausspruch Marxs zur Herbeiführung des sozialistischen Staatswesens notwendige „Diktatur des Proletariats“ in die Erscheinung treten sollte, der Verlauf ein wesentlich anderer sein würde, als unter der Schreckensherrschaft am Ende des vorigen Jahrhunderts? Keiner, der die menschliche Natur kennt, die so ziemlich unter allen Himmelsstrichen und zu allen Zeiten dieselbe bleibt. So wenig, wie die Verfassung die Menschen der ersten französischen Republik besser machte, so wenig wird die Umwandlung der Produktionsweise den Kern des Wesens der modernen Menschen zu ändern vermögen, am allerwenigsten dann, wenn auf jede Einwirkung ethisch-sittlicher Art verzichtet wird. Damals stand hinter der Girondie die Bergpartei, heute steht hinter den zielbewußten Sozialisten die noch zielbewußteren Unabhängigen, und hinter diesen die Revolutionäre der letzten Instanz, die Anarchisten mit dem urkräftigsten Mittel der Propaganda, dem Dynamit!

Unter Controlle der  
**Danziger Samen-Control-Station**  
officire:  
Weissklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Inkar-nathklee, franz. Lucerne, sämtliche Gräser, Runkeln, Möhren, Wald-, Garten- und Blumensämereien.  
**B. Hozakowski-Thorn,**  
Samenhandlung.  
Preiscourante und Proben auf Verlangen.

**Zacherlin**  
ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenwerth wirkenden Zacherlin sind:  
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.  
(Die Flaschen kosten: 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk., der Zacherlin-Sparer 50 Pf.)

In Thorn	bei Herrn Adolf Majer.	In Bromberg	bei Herrn W. Strenzke.
"	" Hugo Claas.	"	" H. Kurowski.
"	" Anders & Co.	"	" J. Rybiokl & Co.
" Argentan	" Rud. Witt-	"	" R. v. Wolski,
"	" kowski.	"	" Drog.
" Briesen	" Max Bauer.	" Ofklo	" W. Strenzke.
" Bromberg	" Carl Wenzel.	" Schweg	" Bruno Boldt.
"	" Carl Grosse.	" Strasburg	" K. Koozwar.
"	" Dr. Aurel Kratz,		
	Vlot-Drog.		

**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.**  
Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche



ist mit Webstoff überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlöhn eines leinenen.

Vorräthig in Thorn bei:  
**F. Menzel, Max Braun, W. Kuczowski (R. Kuzmink's Nachfl.)**

**Deutsche Hypothekenbank**  
(Aktien-Gesellschaft) in Berlin  
gewährt erststellige Darlehne, mit oder ohne Tilgung, auf städtischen und ländlichen Grundbesitz unter günstigen Bedingungen. Anträge nimmt entgegen die Agentur.  
**v. Chrzanowski-Thorn,**  
Tuchmacherstrasse 2.

**Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.**  
Die Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-anstalt verwalten  
in Thorn: **Albert Olschewski,** Schulstrasse 20, I., (Bromb. Vorst.)  
Culmsee: **C. v. Preetzmann.**  
Dieselben erbiten sich zu allen erwünschten Auskünften.



**Centrafener-Doppelflinten**  
von 27—200 M., Büchsen, Tschings,  
Revolver etc. äußerst billig  
**Ewald Peting,** Strobandstr. 12.

**Kindermilch,**  
sterilisiert, pro Flasche 9 Pf., rohe  
Milch pro Liter 16 Pf., frei ins  
Haus. Außerdem sind Flaschen mit  
sterilisirter Milch stets bei Herrn  
Bäckermeister Szocepanski, Gerechtigk. 6  
und Herrn Kaufmann Oterski, Brom-  
bergerstraße zu haben.  
**Casimir Walter, Mocker.** offerirt

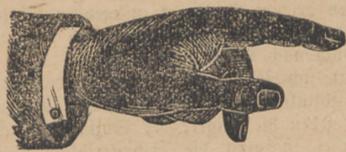
**Julius Dupke, Schuhmachermstr.,**  
Gerberstrasse 33,  
empfiehlt sich bei Bedarf fertiger  
Schuhe u. Stiefel jeden Genres,  
sowie Anfertigung nach Maß für Damen,  
Herren und Kinder unter Zusicherung guter,  
passender Handarbeit bei prompter und  
reeller Bedienung.  
Reparaturen werden aufs schnellste  
ausgeführt.

**Preisgekrönt**  
**Phönix-Pomade**  
ist d. einzig realle, seit Jahren  
bewährte u. in seiner Wir-  
kung unübertroffene Mittel  
zur Pflege u. Beförderung u.  
vollen u. starken Haar- und  
Bartwuchses. — Erfolg garan-  
tiert. — Buchs 1 u. 2 Mk.  
Gebr. Hoppe,  
Parfümerie-Fabrik,  
Berlin SW., Charlotten-Strasse 82.

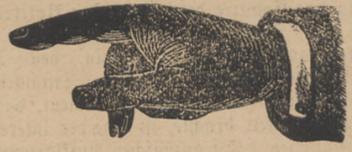
**Saatlupinen,**  
Wicken u. s. w.  
**H. Safian.**

# Herrmann Seelig

Breite-Strasse 33 **THORN** Breite-Strasse 33



## Mode - Bazar



Fernsprech-Anschluß Nr. 65

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

## Saison = Ausverkauf

und bietet sich der geehrten Damenwelt Gelegenheit, Einkäufe zu noch nie dagewesenen Preisen zu machen. Endstehende Artikel werden vom heutigen Tage wie folgt verkauft:

### Kleiderstoffe.

Reinwoll. Roden neuste Melangen sonst 2,40 Mark jetzt 1,50 Mark per Meter.  
Reinwoll. Changeants in zehn Farben sonst 2,00 Mk. jetzt 1,20 Mk. p. Mtr.  
Reinwoll. Crepés in sämtl. Farben sonst 2,25 Mk. jetzt 1,50 Mk. per Meter.  
Reinwoll. Fantasie-Stoffe in glatt-, broché- und Armur-Geweben 120 cm breit sonst 3,00, 4,00 bis 6,00 Mk. p. Meter, jetzt 2,00 bis 3,00 Mk. p. Meter.

### Mousseline de laine.

Bedruckte Mousseline de laine beste Qualität in den neusten Fantasie-Mustern, Streifen, Punkten, Blumen und Chinégeschmack auf helleren, mittleren und dunkleren Grundfarben  
sonst 1,50 Mk. bis 1,75 Mk.  
jetzt 1,00 Mk. und 1,10 Mk. per Meter.

### Waschstoffe.

Elfasser Cretones und Madapolames in reizenden Dessins waschecht  
sonst 70 bis 75 Pf. per Meter  
jetzt 52 1/2 Pf. per Meter.  
Batiste in wundervoller Ausführung in kleineren und größeren Effekten  
sonst 90 Pf. bis 1,00 Mk. per Meter  
jetzt 60 bis 70 Pf. per Meter.

### Seidene Stoffe.

Foulard Japon und Saughai neuste Muster und beste Gewebe  
sonst 4,00 Mk. und 4,50 per Meter  
jetzt 1,80 Mk., 2,00 Mk. und 2,50 Mk. per Meter.

Surah glacé mit kleinen neuen Dessins extra schwere Qualität  
sonst 5,00 und 6,00 Mk. per Meter  
jetzt 3,00 und 4,00 Mk. per Meter.

Surah glatt und Changeant in sämtlichen modernen Tag- und Lichtfarben  
sonst 4,50 Mk. per Meter  
jetzt 2,90 Mk. per Meter.

Die beliebten schwarzen Auguste Viktoria Seidenstoffe in verschiedenen modernen Geweben unter schriftlicher Garantie für solides Tragen verkauft die Firma, trotz bedeutender Steigerung zu alten Preisen.

### Alleinige Niederlage.



## Abtheilung für Damenmäntel.



Einen Posten Capés in verschiedenen Façons und sämtlichen Farben sonst 6,00, 10,00 und 12,00 Mk. jetzt 3,00, 4,00 und 5,00 Mk.  
Einen Posten eleganter Jaquets in coul. und schwarz sonst 20,00 bis 30,00 Mk. jetzt 12,00 bis 15,00 Mk.

Elegante Spitzenpelerinen von 8,00 Mk. an.  
Staubmäntel in Wolle und Seide von 8,00 Mk. an.

Regenmäntel mit kurzen und abnehmbaren Pelerinen in großer Auswahl sonst 18,00, 20,00 und 30,00 Mk. jetzt 10,00, 12,00 und 15,00 Mk.



## Abtheilung für Gardinen.



Englische Tüllgardinen abgepaßt und mit bestem Band eingefast, weiß und crème, gebogt, 1,25 Meter breit, 3,20 Meter lang, das Fenster 3,50, 3,75, 4,50 und 5,00 Mark. — 1,35 Meter breit, 3,65 Meter lang, das Fenster 4,50, 5,25 und 6,00 Mark.  
1,50 Meter breit, 3,65 und 4,00 Meter lang, das Fenster 7,50, 9,00, 12,00 und 20,00 Mark.

Spachtelgardinen und Stores in überraschend reichhaltiger Ausführung das Fenster 18,00, 20,00 und 50,00 Mark, der Stores 10,00, 15,00, 18,00 bis 30,00 Mark.

Die Firma erlaubt sich die geehrte Damenwelt auf das Allerhöchste für



## Anfertigung eleganter Kostüme



unter bewährter Leitung aufmerksam zu machen.



## Trauer = Kostüme



werden auf Wunsch innerhalb acht Stunden angefertigt.

Modebilder und Proben nach Auswärts unter genauer Angabe der gewünschten Muster und Genres, franko.

Portofreie Zusendung fester Aufträge von 20 Mk. aufwärts.